

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Markt und Pfarre haben ihren Namen von dem in der Nähe des Ortes entspringenden Dimbach. In welche Zeit die Gründung der Kirche fällt, ist unbekannt, jedoch zeigt die altgotische Kirche ein hohes Alter. Eine Urkunde des Klosters Waldhausen vom Jahre 1147 nennt schon Dimbach als Pfarre und Wallfahrtsort. Dimbach war mit dem Gnadenbilde unter dem Namen „Maria am grünen Anger“ ein sehr besuchter Wallfahrtsort, was sehr viel zur Wohlhabenheit der damaligen Bewohner beitrug, da jedes Haus im Markte das Recht zur Ausübung der vollen Schankgerechtigkeit und zur Beherbergung der Wallfahrer hatte. Nach Auflassung des Stiftes Waldhausen und mit dem Bekanntwerden des Wallfahrtsortes Maria Taferl in Niederösterreich nahm die Zahl der Wallfahrer beständig ab.

Die lebensgroße Statue am Hochaltare (Maria mit dem Jesukinde) war zur Zeit der Wallfahrt mit einem kostbaren Mantel umgeben, aus dem später Meßkleider gemacht wurden.

Die Orgel wurde von einem Propste des Stiftes Waldhausen gespendet, ist somit schon sehr alt.

Kaiser Maximilian I. erhob laut einer in der Marktlade von Dimbach verwahrten Urkunde aus dem Jahre 1500 den Ort zum Markte.

Kaiser Maximilian II. bestätigte dem Markte seine Privilegien und verlieh demselben im Jahre 1572 ein eigenes Wappen, welches aus einem rubinroten Felde mit goldener Einfassung besteht, in dessen Mitte sich ein querdurchfließender Bach mit einem weißen Schwane befindet.



Wappen von Dimbach

Dimbach war ehemals auch ein besuchter *Badeort*. Die Abgeschiedenheit vom großen Verkehre und die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel gegenüber den sich steigernden Ansprüchen des Publikums mögen den Niedergang des Bades verursacht haben.

Das Trinkwasser in Dimbach ist ausgezeichnet.

Von *Grein* aus gelangt man auf der in den Jahren 1898 und 1899 erbauten *Kaiser Franz Josef-Jubiläumstraße* nach Dimbach.